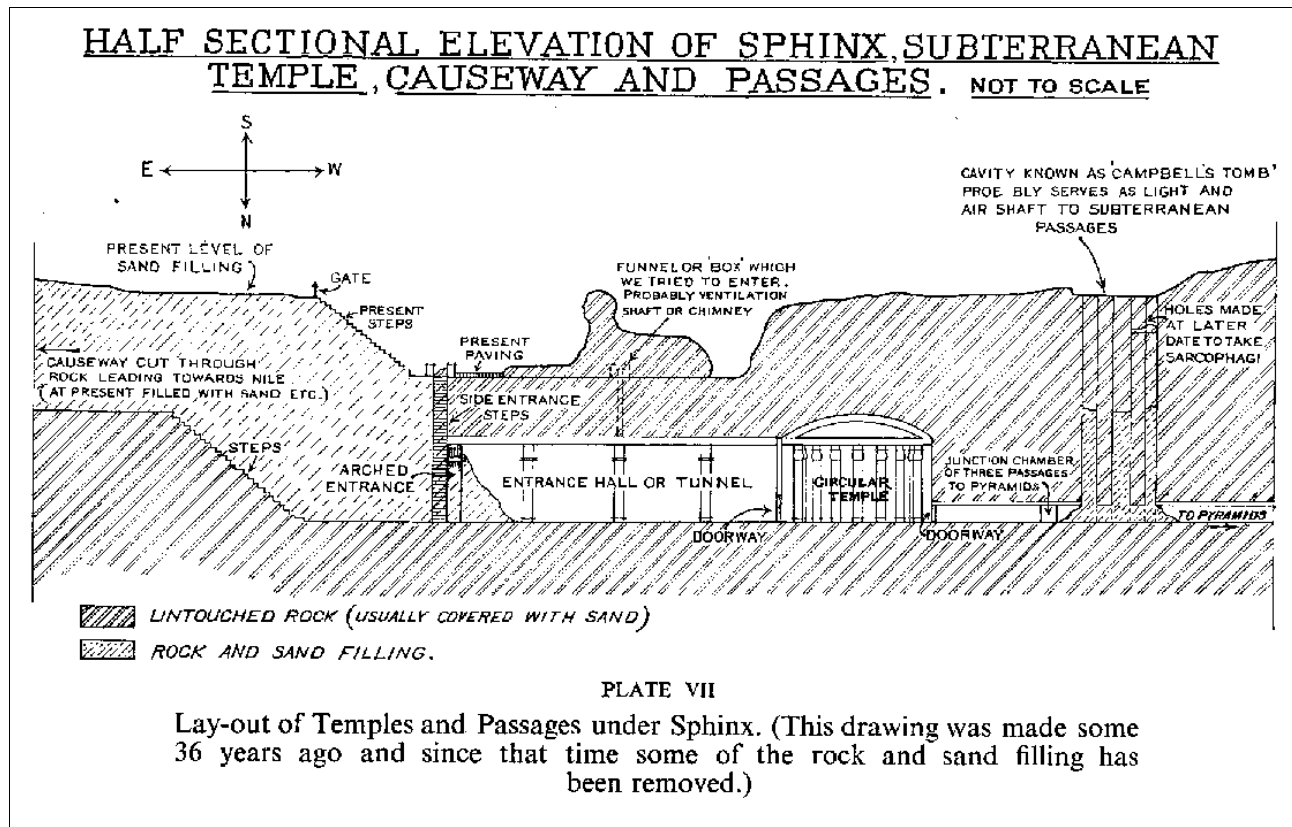


Antike Stadt unter dem Sand von Gizeh von Tony Bushby

Auszug aus Kapitel 8 von "Das Geheimnis der Bibel".
Aus dem NEXUS-MAGAZIN APRIL-MAI 2004
von der TheBaseOfRuneOverby-Website



DIE VERLORENE GESCHICHTE DER PYRAMIDEN

"Das Giza-Plateau und das alte Kairo sind durchzogen von unterirdischen Gängen, Schächten, natürlichen Höhlen, Seen und Kammern, die überraschende Artefakte enthalten, aber die ägyptischen Behörden sind nicht bereit, diese der Öffentlichkeit zu enthüllen".

Um die geheimen Informationen in der Bibel vollständig zu verstehen, ist es wichtig, die Ausdehnung des unterirdischen Tunnelsystems und der damit verbundenen Kammereinrichtungen zu verstehen, die unter der Oberfläche des Pyramidenplateaus existieren, denn dort entwickelten sich wichtige Elemente der Lehren der Mysterienschule.

Was vor Tausenden von Jahren unter dem Sand geschah, spiegelt sich nicht in den heutigen Geschichtsbüchern wider, und die Entdeckungen der letzten acht Jahrzehnte bestätigen diesen Punkt.

Der Bezirk Fayum Oasis, nur wenige Kilometer außerhalb der Grenze des Memphis Nome, stellt einen Ort von ungewöhnlichem Interesse dar. In diesem üppigen, fruchtbaren Tal fischten und jagten die Pharaonen, die sich selbst als "Meister der königlichen Jagd" bezeichnen, mit dem Bumerang (1). Der Moeris-See grenzte einst an die Oase Fayum und an seinen Ufern befand sich das berühmte Labyrinth, das Herodot als "ein endloses Wunder für mich" beschrieb.

Das Labyrinth enthielt 1500 Räume und ebenso viele unterirdische Kammern, die der griechische Historiker nicht inspizieren durfte. Laut den Labyrinthpriestern "waren die Gänge rätselhaft und kompliziert", um die zahlreichen Schriftrollen, die, wie sie sagten, in unterirdischen Wohnungen versteckt waren, zu sichern.

Dieser gewaltige Komplex beeindruckte Herodot besonders, und er sprach mit Ehrfurcht von dem Bauwerk:

Dort sah ich zwölf regelmäßig angeordnete Paläste, die miteinander kommunizierten, mit Terrassen durchsetzt und um zwölf Säle herum angeordnet waren. Es ist kaum zu glauben, dass sie das Werk von Menschen sind. Die Wände sind mit geschnitzten Figuren bedeckt, und jeder Hof ist aus weißem Marmor vorzüglich gebaut und von einer Kolonnade umgeben. In der Nähe der Ecke, wo das Labyrinth endet, befindet sich eine zweihundertvierzig Fuß hohe Pyramide mit großen geschnitzten Tierfiguren und einem unterirdischen Gang, durch den man sie betreten kann. Mir wurde sehr glaubwürdig gesagt, dass unterirdische Kammern und Gänge diese Pyramide mit den Pyramiden von Memphis verbinden.

Unterirdische Gänge, die Pyramiden verbinden

Die Pyramiden in Memphis waren die Pyramiden in Gizeh, denn Gizeh hieß ursprünglich Memphis (siehe Verweis "Gizeh früher Memphis" auf Nordans Karte von Reisen in Ägypten und Nubien, 1757, auf Seite 152 des vorherigen Kapitels). Viele antike Schriftsteller unterstützten Herodots' Aufzeichnung von unterirdischen Gängen, die die großen Pyramiden miteinander verbinden, und ihre Beweise lassen Zweifel an der Zuverlässigkeit der traditionell dargestellten ägyptischen Geschichte aufkommen. Crantor (300 v. Chr.) stellte fest, dass es in Ägypten bestimmte unterirdische Säulen gab, die eine steinerne Aufzeichnung der Vorgeschichte enthielten, und sie säumten Zugangswege, die die Pyramiden miteinander verbanden.

In seiner gefeierten Studie „Über die Geheimnisse“, insbesondere die der Ägypter, Chaldäer und Assyrer, hielt Iamblichus, ein syrischer Vertreter der Schule von Alexandria für mystische und philosophische Studien aus dem vierten Jahrhundert, diese Informationen über einen Eingang durch den Körper der Sphinx in die große Pyramide fest (2):

Dieser Eingang, der in unseren Tagen durch Sand und Müll versperrt ist, kann noch immer zwischen den Vorderbeinen des geduckten Kolosses aufgespürt werden. Er wurde früher durch ein Bronzetor verschlossen, dessen geheime Feder nur von den Heiligen Drei Königen betätigt werden konnte. Es wurde von der Öffentlichkeit bewacht, und eine Art religiöse Furcht hielt seine Unverletzlichkeit besser aufrecht,

als es ein bewaffneter Schutz getan hätte. Im Bauch der Sphinx wurden Galerien ausgeschnitten, die zum unterirdischen Teil der Großen Pyramide führten.

Diese Galerien waren auf ihrem Weg zur Pyramide so kunstvoll durchkreuzt, dass man, wenn man sich ohne Führung durch dieses Netz in den Gang hineinbegab, unaufhörlich und unweigerlich zum Ausgangspunkt zurückkehrte.

In alten sumerischen Zylindersiegeln wurde vermerkt, dass der geheime Aufenthaltsort der Anunnaki "ein unterirdischer Ort war ... der durch einen Tunnel betreten wurde, dessen Eingang durch Sand und durch das, was sie Huwana nennen ... seine Zähne wie die Zähne eines Drachens, sein Gesicht wie das eines Löwen".

Dieser bemerkenswerte alte Text, leider in Bruchstücken, fügte hinzu, dass "er [Huwana] nicht in der Lage ist, sich vorwärts zu bewegen, und auch nicht in der Lage ist, zurück zu gehen", aber sie schlichen sich von hinten an ihn heran, und der Weg zum "geheimen Aufenthaltsort der Anunnaki" war nicht mehr versperrt.

Die sumerischen Aufzeichnungen lieferten eine wahrscheinliche Beschreibung der löwenkopfigen Sphinx in Gizeh, und wenn diese große Kreatur gebaut wurde, um antike Treppen und untere Gänge, die zu unterirdischen Bereichen unter und um sie herum führen, zu bewachen oder auszulöschen, dann war ihre Symbolik am angemessensten.

Lokale arabische Überlieferungen aus dem 19. Jahrhundert besagen, dass unter der Sphinx geheime Kammern mit Schätzen oder magischen Objekten existieren. Dieser Glaube wurde durch die Schriften des römischen Historikers Plinius aus dem ersten Jahrhundert untermauert, der schrieb, dass sich tief unter der Sphinx das "Grab eines Herrschers namens Harmakhis befindet, das einen großen Schatz enthält", und seltsamerweise wurde die Sphinx selbst einmal als "Die große Sphinx Harmakhis, die seit der Zeit der Anhänger des Horus Wache hielt" bezeichnet.

Der römische Historiker Ammianus Marcellinus aus dem vierten Jahrhundert machte zusätzliche Enthüllungen über die Existenz unterirdischer Gewölbe, die anscheinend ins Innere der Großen Pyramide führten (3):

Die von den Alten behaupteten Inschriften wurden in die Wände bestimmter unterirdischer Galerien eingraviert, und die Gänge wurden tief im dunklen Inneren gebaut, um die alte Weisheit vor dem Verlust durch die Flut zu bewahren.

Ein von einem arabischen Schriftsteller namens Altelemsani verfasstes Manuskript wird im Britischen Museum aufbewahrt, das die Existenz eines langen, quadratischen, unterirdischen Ganges zwischen der Großen Pyramide und dem Nil dokumentiert, wobei ein "seltsames Ding" den Nileingang blockiert.

Er erzählte die folgende Episode:

In den Tagen von Ahmed Ben Touloun betrat eine Gruppe die Große Pyramide durch den Tunnel und fand in einer Seitenkammer einen Glasbecher von seltener Farbe und Textur. Als sie gingen, verpassten sie einen der Beteiligten, und als sie zurückkamen, um ihn zu suchen, kam er nackt und lachend zu ihnen heraus und sagte: "Folgt mir nicht und sucht nicht nach mir", und eilte dann zurück in die Pyramide. Seine

Freunde merkten, dass er verzaubert war.

Als er von den seltsamen Ereignissen unter der Pyramide erfuhr, äußerte Ahmed Ben Touloun den Wunsch, den gläsernen Kelch zu sehen. Während der Untersuchung wurde er mit Wasser gefüllt und gewogen, dann entleert und wieder gewogen. Der Historiker schrieb, dass er "im leeren Zustand das gleiche Gewicht hatte wie im Wasserzustand".

Wenn die Chronik richtig ist, liefert das Fehlen des zusätzlichen Gewichts einen indirekten Beweis für die Existenz einer außergewöhnlichen Wissenschaft in Gizeh.

Laut Masoudi bewachten im 10. Jahrhundert mechanische Statuen mit erstaunlichen Fähigkeiten die unterirdischen Galerien unter der Großen Pyramide. Seine vor tausend Jahren geschriebene Beschreibung ist mit den computergesteuerten Robotern vergleichbar, die heute in Weltraumfilmen gezeigt werden. Masoudi sagte, dass die Automaten auf Intoleranz programmiert waren, denn sie zerstörten alle, "außer denen, die durch ihr Verhalten eintrittswürdig waren".

Masoudi behauptete, dass "die schriftlichen Berichte über die Weisheit und die Errungenschaften in den verschiedenen Künsten und Wissenschaften tief verborgen seien, damit sie als Aufzeichnungen zum Nutzen derjenigen bleiben könnten, die sie später verstehen könnten".

Das ist eine phänomenale Information, da es möglich ist, dass seit den Zeiten Masoudis "würdige" Personen die geheimnisvollen unterirdischen Kammern gesehen haben. Masoudi gestand: "Ich habe Dinge gesehen, die man aus Angst, die Menschen an seiner Intelligenz zweifeln zu lassen, nicht beschreibt ... aber ich habe sie trotzdem gesehen".

Im gleichen Jahrhundert berichtete ein anderer Schriftsteller, Muterdi, von einem bizarren Vorfall in einem engen Durchgang unter Gizeh, bei dem eine Gruppe von Menschen mit Entsetzen feststellte, dass einer ihrer Leute durch eine Steintür zu Tode geprügelt wurde, die plötzlich von selbst aus dem Gesicht des Durchgangs herausrutschte und den Korridor vor ihnen verschloss.

Alte Aufzeichnungen bestätigt

Herodot sagte, ägyptische Priester hätten ihm ihre lange Tradition der "Bildung von unterirdischen Wohnungen" durch die ursprünglichen Bauherren von Memphis vorgetragen. Die ältesten Inschriften lassen daher vermuten, dass es unter der Oberfläche der Gebiete um die Sphinx und die Pyramiden eine Art ausgedehntes Kammersystem gab.

Diese alten Aufzeichnungen wurden bestätigt, als 1993 bei einer seismischen Untersuchung an der Stätte ein großer Hohlraum entdeckt wurde. Diese Entdeckung wurde in einem Dokumentarfilm mit dem Titel Das Geheimnis der Sphinx öffentlich anerkannt, der später im selben Jahr vor 30 Millionen Zuschauern im NBC-Fernsehen gezeigt wurde.

Die Existenz von Kammern unter der Sphinx ist gut bekannt. Die ägyptischen

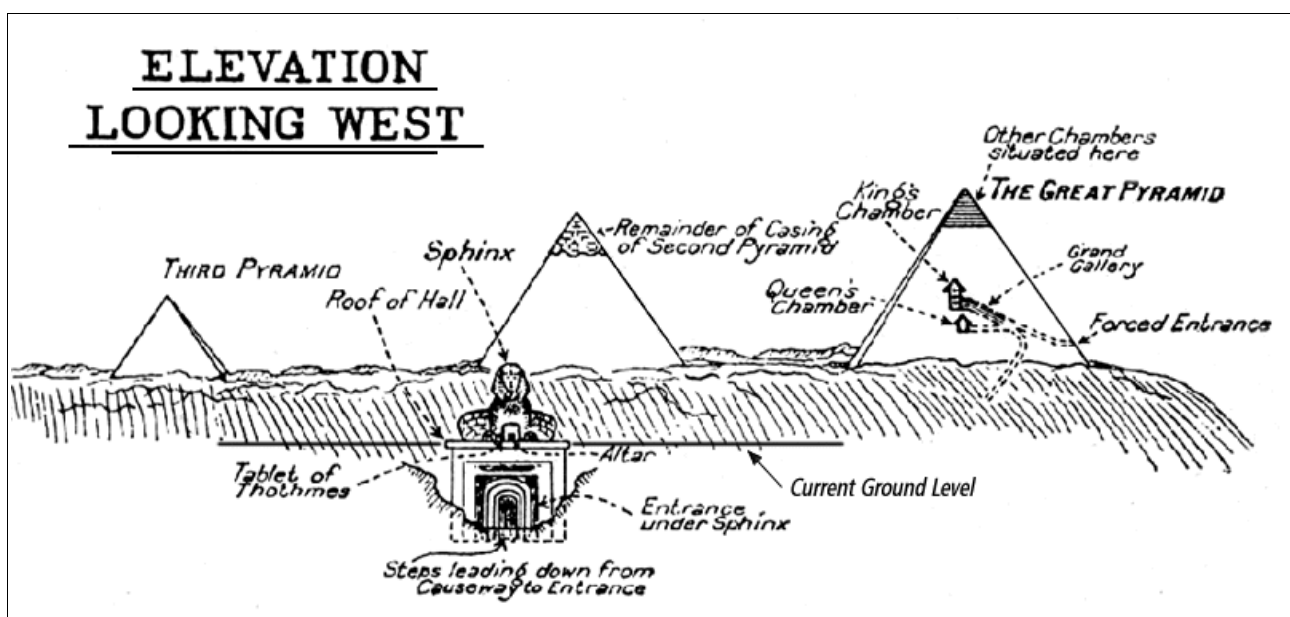
Behörden bestätigten 1994 eine weitere Entdeckung; ihre Ausgrabung wurde in einem Zeitungsbericht unter der Überschrift "Mysteriöse Tunnel in der Sphinx" bekannt gegeben:

Arbeiter, die die kränkelnde Sphinx reparieren, haben einen alten Durchgang entdeckt, der tief in den Körper des mysteriösen Monuments führt.

Der Chef der Gizeh-Antiquitäten, Zahi Hawass, sagte, es sei unbestritten, dass der Tunnel sehr alt sei. Das Rätsel ist jedoch: Wer hat den Durchgang gebaut?

Und warum? Und wohin führt er...? Herr Hawass sagte, er habe nicht vor, die Steine zu entfernen, die den Eingang blockieren. Der geheime Tunnel gräbt sich in die Nordseite der Sphinx, etwa auf halbem Weg zwischen den ausgestreckten Pfoten und dem Schwanz der Sphinx.(4)

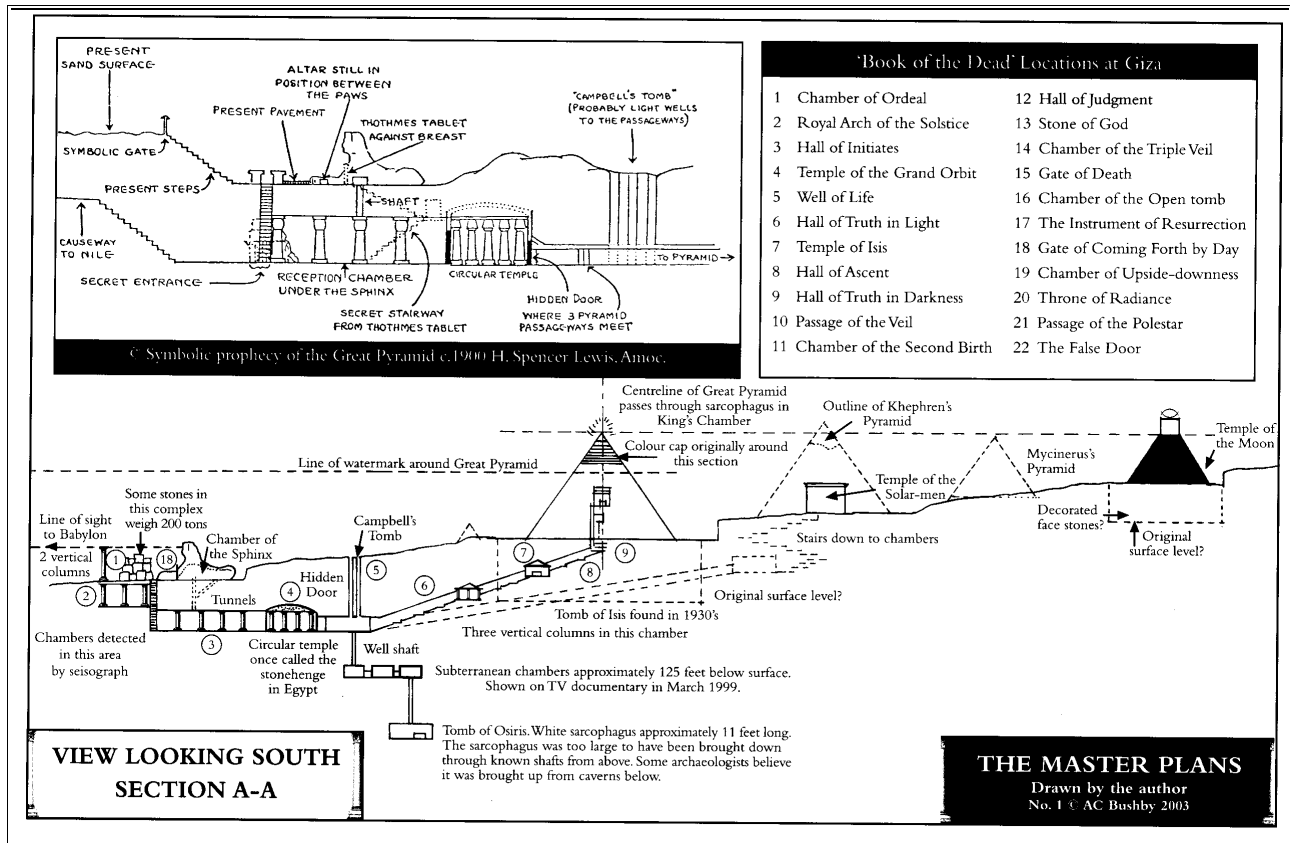
Die weit verbreitete Annahme, dass die Sphinx das wahre Portal der Großen Pyramide ist, hat sich mit überraschender Hartnäckigkeit erhalten. Dieser Glaube wurde durch 100 Jahre alte Pläne von Freimaurer- und Rosenkreuzer-Eingeweihten bestätigt, die zeigen, dass die Sphinx das Ornament ist, das eine Halle überragt, die mit allen Pyramiden durch strahlende unterirdische Gänge kommuniziert. Diese Pläne wurden aus Informationen zusammengestellt, die ursprünglich vom angeblichen Gründer des Rosenkreuzerordens, Christian Rosenkruz, entdeckt wurden, der angeblich in eine "geheime Kammer unter der Erde" eingedrungen war und dort eine Bibliothek voller Bücher voller geheimem Wissen fand.



Die schematischen Zeichnungen wurden aus Informationen erstellt, die die Archivare der Mysterienschule vor Beginn der Sandaufräumung 1925 besaßen, und enthüllten verborgene Türen zu längst vergessenen Empfangshallen, kleinen Tempeln und anderen Gehegen. (Diese Pläne sind im Abschnitt "Der Masterplan" am Ende des Buches enthalten).

Das Wissen über die Mysterienschulen wurde 1935 durch eine Reihe bemerkenswerter Entdeckungen verstärkt, die den Beweis für zusätzliche

Durchgänge und Kammern lieferten, die das Gebiet unterhalb der Pyramiden durchziehen. Der Komplex von Gizeh zeigte wichtige Elemente einer absichtlich gebauten, vereinigenden Struktur mit der Sphinx, der Großen Pyramide und dem Tempel der Sonnenmenschen, die in direkter Beziehung zueinander stehen, über und unter der Erde.



Vom Bodenradar erfasste Kammern

In den letzten Jahren wurden Kammern und Durchgänge von hoch entwickelten Seismographen und Bodenradargeräten (GPR) erfasst, die die Genauigkeit der Pläne bestätigten. Ägypten setzt auch erfolgreich hochentwickelte Satelliten ein, um unter der Oberfläche vergrabene Orte in Gizeh und anderen Orten zu identifizieren. Das neuartige Ortungssystem wurde Anfang 1998 gestartet und die Lage von 27 nicht ausgegrabenen Orten in fünf Gebieten genau bestimmt.

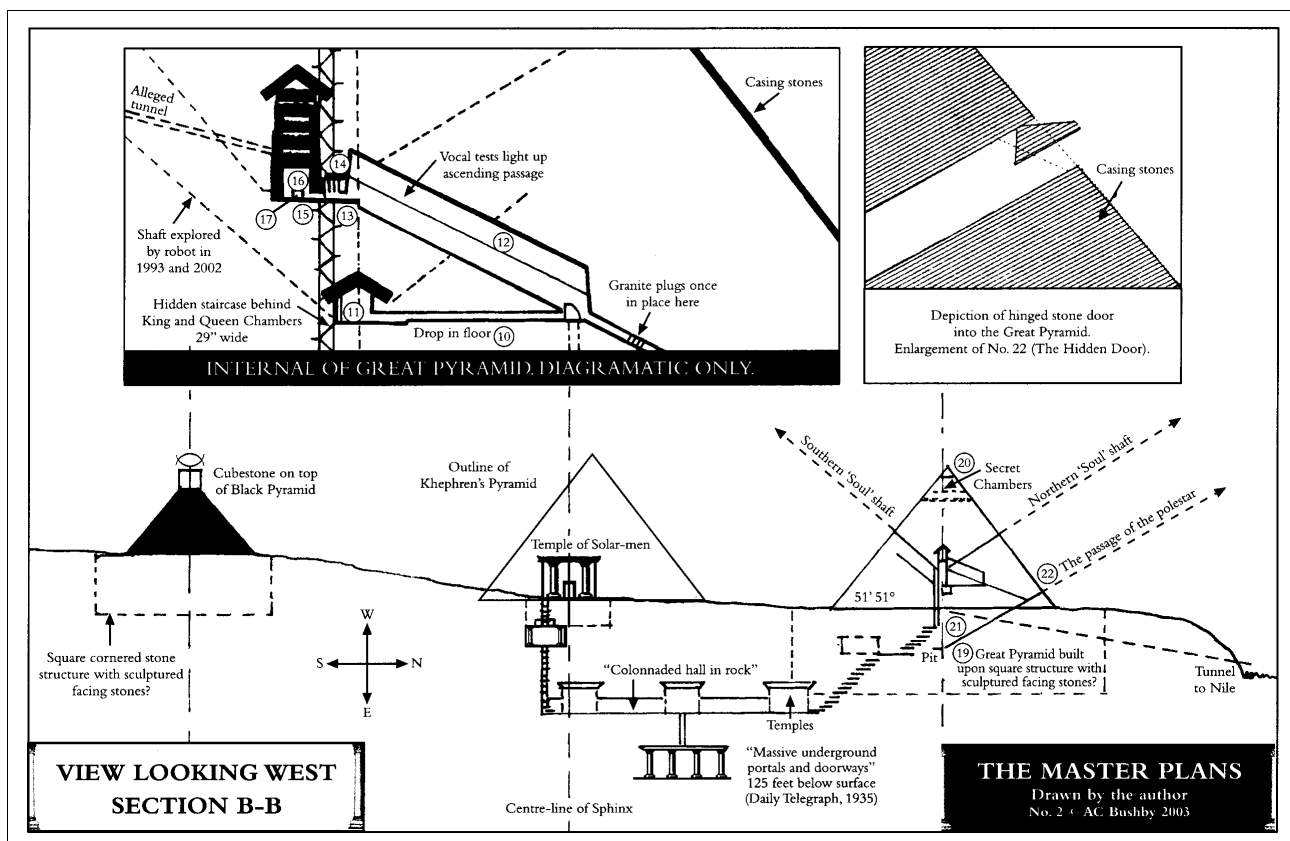
Neun dieser Stätten befinden sich am Ostufer von Luxor, die anderen sind in Gizeh, Abu Rawash, Saqqara und Dashur. Die Ausdrücke des Gebietes von Gizeh zeigen eine fast unverständliche Masse von netzartigen Tunneln und Kammern, die das Gebiet durchziehen, sich kreuzen und wie ein Gitterwerk, das sich über die gesamte Hochebene erstreckt, ineinander verschränken.

Mit dem Raumüberwachungsprojekt sind die Ägyptologen in der Lage, vor Beginn der Ausgrabungen die Lage einer wichtigen Stätte, ihren wahrscheinlichen Eingang und die Größe der Kammern zu bestimmen.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf drei geheime Standorte gelegt:

1. ein Gebiet in der Wüste einige hundert Meter westlich/südwestlich des ursprünglichen Standorts der Schwarzen Pyramide, um das herum derzeit ein massives System von sieben Meter hohen Betonwänden mit einer Fläche von acht Quadratkilometern errichtet wird
2. die alte Straße, die den Luxor-Tempel mit Karnak verband
3. der "Weg des Horus" über den nördlichen Sinai

Unter den Mystikern oder Mitgliedern ägyptischer Mysterienschulen erklärte die Tradition, dass die Große Pyramide in vielerlei Hinsicht großartig war. Obwohl sie erst im Jahr 820 betreten wurde, bestanden die geheimen Schulen des vorchristlichen Ägyptens darauf, dass ihnen die innere Anlage gut bekannt war. Sie behaupteten immer wieder, dass sie weder ein Grab noch eine Grabkammer irgendwelcher Art sei, außer dass sie eine Kammer für die symbolische Bestattung als Teil eines Initiationsrituals habe.



Nach mystischen Überlieferungen wurde das Innere nach und nach und in verschiedenen Etappen über unterirdische Gänge betreten. Am Ende jeder Phase des Fortschritts sollen verschiedene Kammern bestanden haben, wobei die höchste und letzte Initiationsphase durch die heute so genannte Königskammer repräsentiert wird.

Nach und nach wurden die Traditionen der Mysterienschulen durch archäologische Funde bestätigt, denn 1935 wurde festgestellt, dass es eine unterirdische Verbindung

zwischen der Sphinx und der Großen Pyramide gab und dass ein Tunnel die Sphinx mit dem antiken Tempel auf ihrer Südseite (heute Tempel der Sphinx) verband.

Als sich Emile Baraize 1935 dem Abschluss seines massiven 11-jährigen Sand- und Muschelrodungsprojekts näherte, tauchten bemerkenswerte Geschichten über Entdeckungen auf, die während des Rodungsprojekts gemacht wurden. Ein Zeitschriftenartikel, der 1935 von Hamilton M. Wright geschrieben und veröffentlicht wurde, befasste sich mit einer außergewöhnlichen Entdeckung unter dem Sand von Gizeh, die heute gelegnet wird. Der Artikel wurde von Originalfotos begleitet, die von Dr. Selim Hassan, dem Leiter des wissenschaftlichen Untersuchungsteams der Universität Kairo, das die Entdeckung gemacht hat, zur Verfügung gestellt wurden. Darin heißt es:

Wir haben einen unterirdischen Gang entdeckt, die von den alten Ägyptern vor 5000 Jahren benutzt wurde. Sie verläuft unter dem Damm, der zwischen der zweiten Pyramide und der Sphinx führt. Sie bietet eine Möglichkeit, unter dem Damm von der Cheops-Pyramide zur Chephren-Pyramide [Khephren] zu fahren. Von diesem unterirdischen Gang aus haben wir eine Reihe von Schächten ausgegraben, die mehr als 125 Fuß nach unten führen, mit geräumigen Höfen und Seitenkammern. Etwa zur gleichen Zeit veröffentlichten die internationalen Nachrichtenmedien weitere Einzelheiten über den Fund.

Der unterirdische Verbindungskomplex wurde ursprünglich zwischen der Großen Pyramide und dem Tempel der Sonnenmenschen errichtet, denn die Chephren-Pyramide war ein späteres und oberflächliches Bauwerk. Der unterirdische Gang und seine Kammern wurden aus massivem, lebendigem Grundgestein ausgegraben - eine wirklich außergewöhnliche Leistung, wenn man bedenkt, dass sie vor Tausenden von Jahren gebaut wurde.

Die Geschichte der unterirdischen Kammern in Gizeh ist noch nicht alles, denn Medienberichte beschrieben die Ausgrabung eines unterirdischen Ganges zwischen dem Tempel der Sonnenmenschen auf dem Plateau und dem Tempel der Sphinx im Tal. Dieser Durchgang war einige Jahre vor der Veröffentlichung dieses speziellen Zeitungsartikels ausgegraben worden.

Die Entdeckungen veranlassten Dr. Selim Hassan und andere zu der Annahme und öffentlichen Erklärung, dass das Zeitalter der Sphinx zwar in der Vergangenheit immer rätselhaft war, dass es aber möglicherweise Teil des großen architektonischen Plans war, der in Verbindung mit der Errichtung der Großen Pyramide absichtlich angeordnet und ausgeführt wurde.

Damals machten Archäologen eine weitere wichtige Entdeckung

Etwa auf halbem Weg zwischen der Sphinx und der Khephren-Pyramide wurden vier riesige vertikale Schächte entdeckt, von denen jeder etwa zwei Meter quadratisch ist und die gerade durch massiven Kalkstein nach unten führen. Auf den

freimaurerischen und rosenkreuzerischen Plänen wird es "Campbell's Tomb" genannt, und "dieser Schachtkomplex", so Dr. Selim Hassan, "endete in einem geräumigen Raum, in dessen Mitte sich ein weiterer Schacht befand, der zu einem geräumigen, von sieben Seitenkammern flankierten Hof hinunterführte".

Einige der Kammern enthielten riesige, versiegelte Sarkophage aus Basalt und Granit, die 18 Fuß hoch waren.

Die Entdeckung ging noch weiter und ergab, dass sich in einem der sieben Räume noch ein dritter vertikaler Schacht befand, der tief in eine viel niedrigere Kammer hinabführte. Zum Zeitpunkt der Entdeckung war er mit Wasser geflutet, das einen einsamen weißen Sarkophag teilweise bedeckte. Diese Kammer wurde "Grab des Osiris" genannt und wurde in einer gefälschten Fernsehdokumentation im März 1999 "zum ersten Mal geöffnet".

Während der ursprünglichen Erkundung dieses Gebietes im Jahr 1935 sagte Dr. Selim Hassan, dass die Kammer zum ersten Mal geöffnet wurde:

Wir hoffen, nach der Säuberung des Wassers einige wichtige Denkmäler zu finden. Die Gesamttiefe dieser Schächte beträgt mehr als 40 Meter oder mehr als 125 Fuß... Bei der Säuberung des südlichen Teils des unterirdischen Ganges wurde ein sehr feiner Kopf einer Statue gefunden, der in jedem Detail des Gesichtes sehr ausdrucksvoll ist.

Nach einem separaten Zeitungsbericht aus jener Zeit war die Statue eine ausgezeichnete skulpturale Büste der Königin Nofretete, die als "ein schönes Beispiel für diese seltene Art von Kunst, die im Amenhotep-Regime eingeführt wurde", beschrieben wurde. Der Verbleib dieser Statue ist heute unbekannt.

Der Bericht beschrieb auch andere Kammern und Räume unter dem Sand, die alle durch geheime und verzierte Gänge miteinander verbunden sind. Dr. Selim Hassan enthüllte, dass es nicht nur Innen- und Außenhöfe gibt, sondern dass sie auch einen Raum fanden, den sie "Kapelle der Opfergabe" nannten, der in einen riesigen Felsvorsprung zwischen Campbell's Grab und der Großen Pyramide geschnitten worden war.

In der Mitte der Kapelle befinden sich drei verzierte vertikale Säulen, die in einem dreieckigen Grundriss stehen. Diese Säulen sind in dieser Studie von großer Bedeutung, da ihre Existenz in der Bibel festgehalten ist. Die Schlussfolgerung ist, dass Esra, der eingeweihte Thoraschreiber (ca. 397 v. Chr.), die unterirdische Anordnung der Gänge und Kammern in Gizeh kannte, bevor er die Tora schrieb.

Dieser unterirdische Entwurf war wahrscheinlich der Ursprung der dreieckigen Anordnung um den Zentralaltar in einer Freimaurerloge. In *Antiquities of the Jews* schrieb Josephus im ersten Jahrhundert, dass Henoch von alttestamentlichem Ruhm einen unterirdischen Tempel mit neun Kammern errichtete. In einem tiefen Gewölbe innerhalb einer Kammer mit drei vertikalen Säulen platzierte er eine dreieckige Goldtafel mit dem absoluten Namen der Gottheit (Gott).

Die Beschreibung der Kammern von Henoch war ähnlich der Beschreibung der Kapelle der Opfergabe unter dem Sand östlich der Großen Pyramide.

Ein Vorraum ähnlich einer Grabkammer, aber "zweifellos ein Raum der Einweihung und der Aufnahme" (5) wurde höher auf dem Plateau näher an der Großen Pyramide und am oberen Ende eines schrägen Ganges gefunden, der an der nordwestlichen Seite der Opferkammer (zwischen der Opferkammer und der Großen Pyramide) tief in den Fels gehauen wurde. In der Mitte der Kammer befindet sich ein 12 Fuß langer Sarkophag aus weißem Turah-Kalkstein und eine Sammlung von feinen Alabastergefäßen.

Die Wände sind wunderschön mit Szenen, Inschriften und Emblemen, insbesondere der Lotusblume, verziert. Die Beschreibungen der Alabastergefäße und der symbolträchtigen Lotusblume weisen bemerkenswerte Parallelen zu dem auf, was Sir William Petrie 1904 in der Tempelwerkstatt auf dem Gipfel des Sinai/Horeb gefunden hat.

Es wurden weitere unterirdische Räume, Kammern, Tempel und Gänge entdeckt, einige mit vertikalen runden Steinstützsäulen, andere mit Wandschnitzereien von zarten Göttinnenfiguren in schöner Kleidung. Dr. Selim Hassan beschrieb in seinem Bericht weitere prachtvoll geschnitzte Figuren und viele schön gefärbte Friese. Es wurden Fotos gemacht, und ein Autor und Forscher, der sie sah, Rosenkreuzer H. Spencer Lewis, hielt fest, dass er von den Bildern "tief beeindruckt" war. Es ist nicht bekannt, wo sich die seltenen Kunstwerke und Reliquien heute befinden, aber einige sollen von privaten Sammlern aus Ägypten geschmuggelt worden sein.

Die vorstehenden Angaben sind nur einige wenige, die in Dr. Selim Hassans ausführlichem Bericht enthalten sind, der 1944 von der Government Press, Kairo, unter dem Titel "Excavations at Giza" (*Ausgrabungen in Gizeh*) veröffentlicht wurde (10 Bände). Dies ist jedoch nur ein Bruchteil der ganzen Wahrheit dessen, was sich unter dem Gebiet der Pyramiden befindet. Im letzten Jahr der Sandräumung entdeckten Arbeiter die erstaunlichste Entdeckung, die die Welt verblüffte und internationale Medienberichterstattung anzog.

Zur Zeit des Besuchs von Herodot gab es im Zentrum des Moeris-Sees zwei große Pyramiden mit "kolossalen" Sitzfiguren auf der Spitze. Damals machten Archäologen eine weitere wichtige Entdeckung. Dies ist eine Gravur von einer dieser Pyramiden aus der Zeit vor 1851.

"Die Stadt" tief in einer riesigen natürlichen Höhle

Die für die Entdeckung verantwortlichen Archäologen waren "verwirrt" über das, was sie ausgegraben hatten, und erklärten, dass die Stadt die am schönsten geplante sei, die sie je gesehen hatten. Sie ist vollgestopft mit Tempeln, pastellfarbenen Bauernhäusern, Werkstätten, Ställen und anderen Gebäuden, darunter ein Palast. Sie ist mit hydraulischen unterirdischen Wasserwegen ausgestattet und verfügt über ein perfektes Entwässerungssystem und andere moderne Annehmlichkeiten.

Die faszinierende Frage, die sich aus der Entdeckung ergibt, lautet: Wo ist diese Stadt heute?

Ihr geheimer Standort wurde kürzlich einer ausgewählten Gruppe von Personen enthüllt, die die Erlaubnis erhielten, die Stadt zu erkunden und zu filmen. Sie existiert in einem riesigen natürlichen Höhlensystem unterhalb der Gizeh-Hochebene, das sich in östlicher Richtung unter Kairo erstreckt. Ihr Haupteingang befindet sich im Inneren der Sphinx, mit in den Fels gehauenen Treppen, die zu der Höhle unter dem Nil-Felsboden führen.

Die Expedition trug Generatoren und aufblasbare Flöße hinunter und reiste entlang eines unterirdischen Flusses, der zu einem einen Kilometer breiten See führte. Am Ufer des Sees schmiegt sich die Stadt an, und die permanente Beleuchtung wird durch große kristalline Kugeln gewährleistet, die in die Wände und die Decke der Höhle eingelassen sind. Ein zweiter Eingang zur Stadt befindet sich in einer Treppe, die zum Keller der koptischen Kirche im alten Kairo (Babylon) führt. Nach den Erzählungen von Menschen, die "in der Erde leben", wie sie in den Büchern Genesis, Jasher und Henoch beschrieben werden, ist es möglich, dass die Stadt ursprünglich Gikal hieß.

Von der Expedition wurden Filmaufnahmen gedreht und ein Dokumentarfilm mit dem Titel "Kammer der Tiefe" gedreht, der anschließend einem Privatpublikum gezeigt wurde. Ursprünglich war beabsichtigt, das Filmmaterial der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, aber aus irgendeinem Grund wurde es zurückgehalten.

Ein facettenreiches kugelförmiges, kristallines Objekt von der Größe eines Baseballs wurde aus der Stadt heraufgebracht, und seine übernatürliche Natur wurde kürzlich auf einer Konferenz in Australien demonstriert. Tief im Inneren des festen Objekts befinden sich verschiedene Hieroglyphen, die sich langsam wie Seiten eines Buches umdrehen, wenn derjenige, der das Objekt hält, dies gedanklich verlangt. Dieser bemerkenswerte Gegenstand enthüllte eine unbekannt Form von Technologie und wurde kürzlich zur Analyse an die NASA in den USA geschickt.

Historische Dokumente belegen, dass im 20. Jahrhundert in Gizeh und auf dem Sinai erstaunliche Entdeckungen gemacht wurden, von denen heute nicht mehr gesprochen wird, und es gibt ägyptische Gerüchte über die Entdeckung einer weiteren unterirdischen Stadt in einem Radius von 28 Meilen um die Große Pyramide. Im Jahr 1964 wurden im alten türkischen Königreich Kappadokien mehr als 30 riesige, mehrstufige unterirdische Städte entdeckt.

Allein in einer Stadt gab es riesige Höhlen, Räume und Gänge, die nach Schätzungen von Archäologen bis zu 2.000 Haushalte unterstützten und 8.000 bis 10.000 Menschen ein Zuhause boten. Ihre bloße Existenz ist ein Beweis dafür, dass viele solcher unterirdischen Welten darauf warten, unter der Erdoberfläche gefunden zu

werden.

Ausgrabungen in Gizeh haben unterirdische Unterführungen, Tempel, Sarkophage und eine miteinander verbundene unterirdische Stadt entdeckt, und die Bestätigung, dass unterirdische Gänge die Sphinx mit den Pyramiden verbunden haben, ist ein weiterer Schritt, um zu beweisen, dass der gesamte Komplex sorgfältig und spezifisch durchdacht ist.

OFFIZIELLE DEMENTIS

Aufgrund der Ausgrabungen von Dr. Selim Hassan und der modernen Raumüberwachungstechniken stiegen die Aufzeichnungen und Traditionen der altägyptischen Mysterienschulen, die behaupten, geheimes Wissen über die Hochebene von Gizeh zu bewahren, auf ein Höchstmaß an Akzeptanz.

Einer der rätselhaftesten Aspekte der Entdeckung der unterirdischen Einrichtungen in Gizeh ist jedoch die wiederholte Leugnung ihrer Existenz durch ägyptische Behörden und akademische Institutionen. Ihre Widerlegungen sind so hartnäckig, dass die Behauptungen der Mysterienschulen von der Öffentlichkeit angezweifelt und verdächtigt wurden, sie seien fabriziert worden, um die Besucher Ägyptens zu mystifizieren.

Die scholastische Haltung wird durch eine öffentliche Erklärung der Harvard-Universität aus dem Jahr 1972 verkörpert:

Niemand sollte den absurden Behauptungen in Bezug auf das Innere der Großen Pyramide oder die vermuteten Durchgänge und nicht ausgegrabenen Tempel und Hallen unter dem Sand im Pyramidenviertel Beachtung schenken, die von denjenigen aufgestellt wurden, die mit den so genannten geheimen Kulturen oder Mysteriengesellschaften Ägyptens und des Orients in Verbindung gebracht werden.

Diese Dinge existieren nur in den Köpfen derer, die versuchen, die Sucher für Geheimnisse anzuziehen, und je mehr wir die Existenz dieser Dinge leugnen, desto mehr wird die Öffentlichkeit in den Verdacht gebracht, dass wir absichtlich versuchen, das zu verbergen, was eines der großen Geheimnisse Ägyptens ausmacht. Es ist besser für uns, all diese Behauptungen zu ignorieren, als sie einfach zu leugnen. Alle unsere Ausgrabungen auf dem Gebiet der Pyramide haben keine unterirdischen Gänge oder Hallen, Tempel, Grotten oder irgendetwas in der Art enthüllt, mit Ausnahme des einen Tempels, der an die Sphinx angrenzt.

Es war gut genug für die wissenschaftliche Meinung, eine solche Aussage zu diesem Thema zu machen, aber in den vergangenen Jahren wurden offizielle Behauptungen aufgestellt, die besagen, dass es keinen Tempel neben der Sphinx gab. Die Behauptung, dass jeder Zentimeter des Gebietes um die Sphinx und die Pyramiden gründlich und gründlich erforscht worden sei, wurde widerlegt, als der an die Sphinx angrenzende Tempel im Sand entdeckt und schließlich der Öffentlichkeit zugänglich

gemacht wurde.

In Angelegenheiten, die außerhalb der offiziellen Politik liegen, scheint eine versteckte Zensur in Kraft zu sein, die sowohl die östlichen als auch die westlichen Religionen schützen soll.

STÄNDIG BRENNENDE LAMPEN

Trotz erstaunlicher Entdeckungen ist die schlichte Wahrheit, dass die frühe Geschichte Ägyptens weitgehend unbekannt und daher noch nicht kartografiert ist. Es ist daher nicht möglich, genau zu sagen, wie die kilometerlangen unterirdischen Gänge und Kammern unter der Gizeh-Hochebene beleuchtet wurden, aber eines ist sicher: Wenn die Alten im Dunkeln nicht sehen konnten, waren die riesigen unterirdischen Gebiete irgendwie beleuchtet. Dieselbe Frage wird auch für das Innere der Großen Pyramide gestellt, und die Ägyptologen sind sich einig, dass keine Fackeln verwendet wurden, da die Decken nicht mit Reustrauch geschwärzt waren.

Aus dem, was derzeit über die unterirdischen Gänge unter dem Pyramidenplateau bekannt ist, kann festgestellt werden, dass es mindestens drei Meilen von Gängen gibt, die 10 bis 12 Stockwerke unter der Erde liegen. Sowohl im Buch der Toten als auch in den Pyramidentexten finden sich auffällige Hinweise auf "Die Lichtmacher", und diese außergewöhnliche Beschreibung könnte sich auf eine Gruppe von Personen bezogen haben, die für die Beleuchtung der unterirdischen Bereiche ihrer Komplexe verantwortlich sind.

Iamblichus hat einen faszinierenden Bericht aufgezeichnet, der auf einem sehr alten ägyptischen Papyrus gefunden wurde, der in einer Moschee in Kairo aufbewahrt wird. Er war Teil einer Geschichte eines unbekanntem Autors aus dem Jahr 100 v. Chr. über eine Gruppe von Menschen, die sich zu Forschungszwecken Zugang zu unterirdischen Kammern rund um Gizeh verschafften.

Sie schilderten ihre Erfahrungen:

Wir kamen in eine Kammer. Als wir sie betraten, wurde sie automatisch von Licht aus einer Röhre beleuchtet, die so hoch wie die Hand eines Mannes [ca. 6 Zoll oder 15,24 cm] und dünn war und senkrecht in der Ecke stand. Als wir uns der Röhre näherten, leuchtete sie heller. Die Sklaven hatten Angst und rannten in die Richtung, aus der wir gekommen waren! Als ich sie berührte, ging sie aus.

Wir bemühten uns, die Röhre wieder zum Leuchten zu bringen, aber sie würde kein Licht mehr liefern. In einigen Kammern funktionierten die Lichtröhren, in anderen nicht. Wir brachen eine der Röhren auf, und es blutete Perlen einer silberfarbenen Flüssigkeit aus, die schnell über den Boden liefen, bis sie zwischen den Rissen verschwanden (Quecksilber?).

Im Laufe der Zeit begannen die Lichtröhren allmählich zu versagen, und die Priester entfernten sie und lagerten sie in einem unterirdischen Gewölbe, das sie speziell

südöstlich des Plateaus errichteten. Sie glaubten, dass die Lichtröhren von ihrem geliebten Imhotep geschaffen wurden, der eines Tages zurückkehren würde, um sie wieder zum Funktionieren zu bringen.

Bei den frühen Ägyptern war es üblich, brennende Lampen in den Gräbern ihrer Toten zu versiegeln, um sie ihrem Gott zu opfern oder damit die Verstorbenen den Weg zur "anderen Seite" finden konnten. In den Gräbern in der Nähe von Memphis (und in den Brahmanen-Tempeln in Indien) wurden Lampen gefunden, die in versiegelten Kammern und Gefäßen funktionierten, aber durch plötzliche Lufteinwirkung wurden sie gelöscht oder ihr Brennstoff verdampft.(6)

Griechen und Römer folgten später dem Brauch, und die Tradition setzte sich allgemein durch - nicht nur die der brennenden Lampen, sondern auch Miniaturreproduktionen aus Terrakotta wurden mit den Toten begraben. Einige Lampen wurden zum Schutz in kreisförmige Gefäße eingeschlossen, und es sind Fälle dokumentiert, in denen das ursprüngliche Öl nach mehr als 2.000 Jahren in ihnen perfekt erhalten war. Es gibt reichlich Beweise von Augenzeugen, dass die Lampen brannten, als die Gräber versiegelt wurden, und von späteren Schaulustigen wurde erklärt, dass sie noch immer brannten, als die Gewölbe Hunderte von Jahren später geöffnet wurden.

Die Möglichkeit, einen Brennstoff vorzubereiten, der sich so schnell erneuert, wie er verbraucht wird, war eine Quelle beträchtlicher Kontroversen unter den mittelalterlichen Autoren, und es gibt zahlreiche Dokumente, die ihre Argumente darlegen. Nach gebührender Berücksichtigung der vorliegenden Beweise schien es gut möglich zu sein, dass die altägyptischen Priester-Chemiker Lampen herstellten, die, wenn nicht auf unbestimmte Zeit, so doch zumindest für beträchtliche Zeiträume brannten.

Zahlreiche Autoritäten haben über das Thema der ständig brennenden Lampen geschrieben, wobei W. Wynn Westcott die Zahl der Autoren, die das Thema in Betracht gezogen haben, auf mehr als 150 und H. P. Blavatsky auf 173 schätzt. Während die Schlussfolgerungen der verschiedenen Autoren unterschiedlich ausfallen, räumt die Mehrheit die Existenz der phänomenalen Lampen ein. Nur wenige behaupteten, dass die Lampen für immer brennen würden, aber viele waren bereit zuzugeben, dass sie mehrere Jahrhunderte lang brennen könnten, ohne dass der Brennstoff nachgefüllt werden müsste.

Es wurde allgemein angenommen, dass die Dochte dieser ewigen Lampen aus geflochtenem oder gewebtem Asbest bestanden, das von den frühen Alchemisten "Salamanderwolle" genannt wurde. Der Brennstoff schien eines der Produkte der alchemistischen Forschung gewesen zu sein, das möglicherweise im Tempel auf dem Sinai hergestellt wurde. In H.P. Blavatskys tiefgründigem Werk „Isis entschleiert“ druckte der Autor zwei komplizierte Formeln früherer Autoren eines Brennstoffs nach, der, "wenn er hergestellt und angezündet wird, mit einer immerwährenden Flamme brennt, und Sie können diese Lampe an jedem beliebigen Ort aufstellen".

Einige halten die sagenumwobenen ewigen Lampen von Tempeln für listige mechanische Konstruktionen, und einige recht humorvolle Erklärungen wurden erweitert.

In Ägypten gibt es reiche unterirdische Vorkommen von Asphalt und Erdöl, und einige meinen, dass die Priester Asbest-Dochte durch einen geheimen Kanal mit einem Ölvorkommen verbunden haben, das wiederum mit einer oder mehreren Lampen verbunden war. Andere glaubten, dass der Glaube, dass Lampen in Gräbern auf unbestimmte Zeit brennen, darauf zurückzuführen sei, dass in einigen Fällen aus den Eingängen neu geöffneter Gewölbe rauchähnliche Dämpfe ausströmten.

Parteien, die später hineingingen und auf dem Boden verstreute Lampen entdeckten, nahmen an, dass sie die Quelle der Dämpfe waren. Es gab einige gut dokumentierte Geschichten über die Entdeckung von ständig brennenden Lampen nicht nur in Ägypten, sondern auch in anderen Teilen der Welt.

De Montfaucon de Villars gab diesen faszinierenden Bericht über die Öffnung des Gewölbes des Rosenkreuzes von Christian Rosenkreuz. Als die Brüder das Grab ihres berühmten Gründers 120 Jahre nach seinem Tod betraten, fanden sie eine ewige Lampe, die von der Decke hängend hell leuchtete.

"Da war eine Statue in einer Rüstung [ein Roboter], die die Lichtquelle zerstörte, als die Kammer geöffnet wurde. (7)

Das ist merkwürdig ähnlich wie die Berichte arabischer Historiker, die behaupteten, dass Automaten die Galerien unter der Großen Pyramide bewachten.

In einem Bericht aus dem 17. Jahrhundert wurde eine weitere Geschichte über einen Roboter aufgezeichnet:

In Mittelengland wurde ein seltsames Grab gefunden, das einen Automaten enthielt, der sich bewegte, wenn ein Eindringling auf bestimmte Steine im Boden des Gewölbes trat. Zu dieser Zeit war die Rosenkreuzer-Kontroverse auf ihrem Höhepunkt, so dass beschlossen wurde, dass es sich um das Grab eines Rosenkreuzer-Initiators handelte. Ein Landsmann entdeckte das Grab, betrat es und fand den Innenraum von einer von der Decke hängenden Lampe hell erleuchtet vor.

Als er auf das Licht zuging, drückte sein Gewicht die Bodensteine nach unten, und sofort begann sich eine sitzende Figur in einer schweren Rüstung zu bewegen. Mechanisch stand sie auf und schlug mit einem Eisenstab auf die Lampe, zerstörte sie und verhinderte so wirksam die Entdeckung der geheimen Substanz, die die Flamme aufrechterhielt. Wie lange die Lampe bereits gebrannt hatte, war nicht bekannt, aber im Bericht hieß es, dass dies schon eine beträchtliche Anzahl von Jahren der Fall war.

So wurde in einer von vielen Zeitungen, dem Sunday Express vom 7. Juli 1935, über die Ausgrabung einer verlorenen Stadt berichtet. Die Welt erfährt von der Entdeckung einer "geheimen" ägyptischen Stadt (1935)

Nicht im NEXUS-Artikel enthalten

Kommentar

In dem Buch THE CAVE OF THE ANCIENTS spricht der Tibeter Lobsang Rampa über diese Art von Lampen.

Kurzer Auszug:

"...Eine Bildsequenz zeigte eine Gruppe nachdenklicher Männer, die eine so genannte "Zeitkapsel" (die wir "Die Höhle der Alten" nannten) planten, in der sie für spätere Generationen Arbeitsmodelle ihrer Maschinen und eine vollständige, bildliche Aufzeichnung ihrer Kultur und ihres Mangels aufbewahren konnten. Riesige Maschinen gruben das lebendige Gestein aus. Horden von Menschen installierten die Modelle und Maschinen. Wir sahen, wie die kalten Lichtkugeln an ihren Platz gehievt wurden, inerte radioaktive Substanzen, die Millionen Jahre lang Licht ausstrahlten. Inert insofern, als dass sie den Menschen nicht schaden konnten, aktiv insofern, als das Licht fast bis zum Ende der Zeit selbst fort dauern würde.

Wir stellten fest, dass wir die Sprache verstehen konnten, dann wurde die Erklärung gezeigt, dass wir die "Sprache" telepathisch erhalten. Kammern wie diese oder "Zeitkapseln" waren unter dem Sand Ägyptens, unter einer Pyramide in Südamerika und an einer bestimmten Stelle in Sibirien verborgen. Jeder Ort wurde durch das Symbol der Zeit, die Sphinx, gekennzeichnet. Wir sahen die großen Statuen der Sphinx, die nicht aus Ägypten stammte, und erhielten eine Erklärung für ihre Form. Mensch und Tier sprachen und arbeiteten in jenen fernen Tagen zusammen.

Die Katze war das perfektste Tier für Kraft und Intelligenz. Der Mensch selbst ist ein Tier, deshalb machten die Alten eine Figur aus einem großen Katzenkörper, um Kraft und Ausdauer anzuzeigen, und auf den Körper legten sie die Brüste und den Kopf einer Frau. Der Kopf sollte die menschliche Intelligenz und Vernunft anzeigen, während die Brüste darauf hindeuteten, dass Mensch und Tier sich gegenseitig geistig und seelisch ernähren konnten. Dieses Symbol war damals so verbreitet wie die Statuen Buddhas oder der Davidstern oder das Kruzifix in der heutigen Zeit.

Wir sahen Ozeane mit großen schwimmenden Städten, die sich bewegten...

Endnoten

1. Professor Gaston Maspero, Der Anbruch der Zivilisation, 1901, S. 517
2. Histoire de la Magie; zum Teil auf der Autorität des Lamblichus basierend, von den Mysterien, insbesondere denen der Ägypter, Chaldäer und Assyrer
3. Ammiani Marcellini Rerum Gestaruum Libri, Leipzig, 1875
4. Der Sydney Morning Herald, II. Oktober 1994
5. Dr. Selim Hassan
6. Ruhm und Bekenntnis von Rosie-Cross, trans. Thomas Vaughan, 1625
7. Montfaucon de Villars, Die kurzweilige Geschichte des Grafen von de Gabalis, 1714